

daß alsdann / nunmehr kein Frost und kalte Luft etwas schaden könne.

Es war auch zu der Zeit in aller Welt gute Zeit / und ging alle Policiey / Ordnung in vollem Schwange; Als man dem Thanne Baum zu Tanze sang; Als man aber solches abthät / und zum Tanze lachete / so wurden die Zeiten sehr böse / wie leider zusehr be- fand.

Sie wachsen auff steinigten Bergen und Wäldern / und wird des Holzes in H. Göttlicher Schrifft auch gedacht in Erbauung des Tempels zu Jerusalem / wie es denn auch heute zu Tage noch in unsern Landen zum Bauwesen sehr dienlichen ist und gebraucht wird / und manchen Haus / Vater eine Decke vor sich und die seinen / dem Viehe und allen Vermögen / wider Regen / Schnee / Hitze und Frost seyn muß / und schläffet solcher ruhssamer mit guten Gewis- sen darunter / als mancher unter einem steinern Dache / der solchen wohl darumb verspottet : Den Handwercks Leuten / als Tischlern / und Büttnern ist es gar ein dienliches Holz / allerhand im menschli- chen Leben nutzbar Gefäße und Hausrath daraus zumachen; die Schachtelmacher / können allerhand groß und kleine Gattung dem Apothekern und Kauffleuten / ja allen Menschen nütlichen zubrau- chen / dinge daraus machen; Und wenn solches Holz nach rechter Ba- samischer Zeit gefällt wird / nemlich umb Lucia / im abnehmen des Monden / in einem nicht wässerigen Zeichen / so wächst kein Wur- zleffer / es wird auch nicht wurmstichtig / faulet nicht / und wäre zum allerlängsten / aus Ursach / daß umb diese Zeit / sambt dem Mon- den Licht / der Tag abnimbt / daher auch die Feuchtigkeit des Hol- zes allgemach verzehret / darvon es wurmstichtig wird und faulet.

Es kömmt aber diesen Baum der teutsche Name Thanne daher / von Thönen oder laut / knallen / brasseln / das ist / wenn es ins Feuer gelegt wird / so prasselt und knallet es / daher von seinen sprin- gen

gen